
N I E D E R S C H R I F T

Niederschrift Nr. 2

Ausschuss für Kultur und Partnerschaften

am 11.06.2012

Spiegelsaal Haus Opherdicke

Beginn 16:00 Uhr

Stimmberechtigte Mitglieder

Kreistagsmitglieder

Bernd Engelhardt (SPD)
Hartmut Ganzke (SPD)
Christine Hölling (SPD)
Dirk Kolar (SPD)
Brunhilde Weinhold (SPD)
Marlies Deppe (CDU)
Peter Dörner (CDU)
Jörg-Uwe Ebner (CDU)
Wilfried Feldmann (CDU)
Anke Schneider (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Jana Müller-Simdorn (DIE LINKE.)
Bärbel Schmidt (SPD)

sachkundige Bürger

Kerstin Limbacher (SPD)
Karl Marek (CDU)
Hartmut Hegewald-Gnad (BÜNDNIS 90/DIE
GRÜNEN)

David Thomas Karnas (FDP)

Jürgen Kolar (SPD)

Von der Verwaltung

Herr Stratmann, KD

Herr Hengstenberg, L FB 41

Frau Kollmann, FB 41

Frau Zielke, FB 41

Herr Ponto, FD 11

Frau Rauert, L PK

Frau Wagner, Schriftführerin

Gäste und Zuhörer/innen

Herr Wette, Geschäftsführer der FDP-Fraktion
eine Vertreterin der örtlichen Presse

Der Vorsitzende begrüßt die anwesenden Damen und Herren und eröffnet die Sitzung. Er stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Änderungen oder Ergänzungen zur Tagesordnung ergeben sich nicht. Der Vorsitzende erklärt, dass in der vergangenen Sitzung vereinbart worden sei, die beiden Museumspädagoginnen in diese Sitzung einladen zu wollen. Dies hätte leider auf die Sitzung am 27.08. verschoben werden müssen. Die Außenanlagen, die ebenfalls hätten heute auf der Tagesordnung stehen sollen, würden, wie schon angekündigt, in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Bau- und Technikausschuss am 19.06. angesehen und erläutert. Sodann weist er auf die Anfrage der FDP-Fraktion zur Sammlung Brabant hin. Vereinbarungsgemäß stehe diese jedes Mal auf der Tagesordnung der Ausschusssitzung. Da der FDP wichtig sei, dass die Anfrage schriftlich beantwortet werde, weise er schon jetzt darauf hin, dass der Kreisdirektor die Anfrage in dieser Sitzung beantworte und somit eine Antwort durch das Protokoll dann auch schriftlich vorliege. Weitere Ergänzungen ergeben sich nicht, so das wie folgt beraten wird:

T a g e s o r d n u n g

Öffentlicher Teil

Punkt 1

Fragestunde für Einwohner/innen

Punkt 2

076/12

Vergabe von Mitteln der allgemeinen Kulturförderung

Punkt 3

077/12

Förderung von Begegnungen internationaler Partnerschaften

Punkt 4

080/12

Erfahrungsbericht Haus Opherdicke

Punkt 5

Bericht über die Vorbereitung der Gründung einer Stiftung zur Übernahme der Werke aus der Sammlung Brabant

Punkt 6

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Nicht öffentlicher Teil

Punkt 7

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Öffentlicher Teil

Punkt 1

Fragestunde für Einwohner/innen

Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern ergeben sich nicht.

Punkt 2

076/12

Vergabe von Mitteln der allgemeinen Kulturförderung

Erörterung

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass, wenn diese Zuschüsse beschlossen würden, in der dazugehörigen Haushaltsstelle keine Mittel mehr zur Verfügung stünden.

Frau Schneider bittet darum, in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses Teile der Literatur-CD, deren Produktion heute bezuschusst werden solle, zu Gehör zu bringen. Herr Hengstenberg nimmt die Bitte auf und sichert eine Hörprobe zu.

Der Vorsitzende regt ergänzend an, im Zuge der Zuschussbewilligung für die Nachbarschicht 16 Schwerte-Heide die Hubertusmesse und für die Freilichtbühne Werne auch diese zu besuchen.

Beschluss

Folgende Zuschüsse werden gewährt:

Nachbarschicht 16 Schwerter-Heide erhält für die Durchführung der Hubertusmesse einen Zuschuss i.H.v. 300,--€.

Herr **Thorsten Trelenberg** erhält für die Produktion einer Literatur CD einen Zuschuss i.H.v. 600,-- €.

Dem **Verein Freilichtbühne Werne** wird für die Saison 2012 ein Zuschuss i.H.v. 1.200,--€ gewährt.

Abstimmungsergebnis

mehrheitlich zugestimmt (1 Gegenstimme der FDP-Fraktion)

Punkt 3

077/12

Förderung von Begegnungen internationaler Partnerschaften

Erörterung

Herr Stratmann hebt die sehr guten partnerschaftlichen Beziehungen sowohl nach Polen als auch nach England hervor. In einem kleinen Rückblick erinnert er an den Beginn und die Entwicklung der Partnerschaft des Kreises Unna, aber auch der Vereine und vor allem der Schulen im Kreis mit Nowy Sacz. Besonders aufmerksam machen wolle er aber auf ein Projekt, das sicherlich von Erfolg gekrönt werde, nämlich ein Comenius-Regio-Projekt, das vom Kreis Unna und dem Kreis Nowy Sacz als Träger Unterstützung fände, da eine Zusammenarbeit zwischen Berufskollegs aus dem Kreis Unna, dem Kreis Nowy Sacz und den Universitäten aus Dortmund und Nowy Sacz stattfände. In diesem Projekt gehe es um die Klärung der Frage, wie man Wirtschaftsenglisch an den Schulen beider Regionen unterrichten könne. Dieses sei als gemeinsames Projekt bei einem finanziellen Umfang von bis zu 80.000 Euro beantragt worden und ausgelegt auf ca. eineinhalb Schuljahre.

Im Anschluss berichtet Herr Stratmann kurz über einen Besuch der Europäischen Kommission, der vor drei Wochen stattgefunden hätte. Der Besuch habe dem Europaprojekt-Büro des Kreises gegolten.

Herr Engelhardt betont, dass viele Schulen die europäischen Partnerschaften des Kreises Unna mit Leben füllten. Er gibt sodann eine Aufstellung dieser Schulen zur Kenntnis und stellt heraus, dass der Ansatz, den der Kreis Unna hätte geben wollen, offenkundlich angekommen sei und umgesetzt werde. Zur Forcierung der Partnerschaft mit England solle man einen Vorstoß unternehmen

Herr Feldmann stimmt der Anmerkung von Herrn Engelhardt zu. Besonders zu begrüßen sei, dass die Partnerschaften erweitert würden und vor allem, dass die Schüler diese aktiv lebten. Denn nur über die Schulen könnten die Partnerschaften aktiv Jahrzehnte lang erhalten bleiben. Dadurch wachse die Jugend Europas zusammen.

In diesem Zusammenhang schlägt Herr Stratmann vor, auch aus dem politischen Bereich wieder einen Besuch in Polen vorzunehmen; der letzte läge ja schon längere Zeit zurück. Bei den Besuchen aus Polen im Kreis Unna sei es üblich, dass dabei auch die politische polnische Seite vertreten wäre. Er wünsche es sich,

dass die Politik ihm den Auftrag erteile, eventuell für Mai nächsten Jahres eine entsprechende Reise zu organisieren, da es wichtig sei, dass die Politik selbst vor Ort sehe, wie Partnerschaft gelebt werde.

Der Vorsitzende erklärt, dass der Beirat die Wichtigkeit dieser Partnerschaft sehr wohl sehe und den Argumenten des Kreisdirektors nichts entgegenzusetzen habe. Herr Stratmann sagt zu, die entsprechenden Vorbereitungen zu treffen.

Auf die Frage von Herrn Marek, ob die Schülerinnen und Schüler, die den Kreis Unna besuchten, auch an die Häuser Opherdicke und Cappenberg herangeführt würden antwortet Herr Statmann, dass dies so sei. Neben solchen Besuchen würde auch das Kreishaus vorgestellt und es fänden Kreisrundfahrten statt.

Abschließend erklärt Herr Engelhardt für die SPD-Fraktion, dass diese es als einen Auftrag ansehe, die Partnerschaften zu pflegen und einen Austausch auch auf politischer Ebene vorzunehmen. Für die CDU-Fraktion bestätigt Herr Feldmann diese Erklärung.

Beschluss

1. Die im Rahmen der Partnerschaft des Kreises Unna mit dem polnischen Partnerkreis Nowy Sacz geplante Besuchsreise von 17 Schülern und Schülerinnen (nebst 3 Begleitern) des Pestalozzi-Gymnasiums Unna in den Kreis Nowy Sacz – besucht wird vom 5. bis 12. Juni 2012 die Schule Zespol Szkol Ogolnokształcacych Nr. 1 – wird mit einem Betrag in Höhe von **925 €** bezuschusst. Eine ebenfalls 17 Schülerinnen und Schüler umfassende polnische Reisegruppe – voraussichtlich begleitet von 2 – 3 Lehrerinnen/Lehrern wird im Herbst 2012 zu einem Gegenbesuch in Unna erwartet. Die Unterbringung der Besucher erfolgt – wie auch in Polen – in Gastfamilien. Dieser Besuch wird mit einem Betrag in Höhe von **700 €** unterstützt.
2. Das Lippe Berufskolleg Lünen wird in 2012 seine sehr guten Beziehungen mit dem Liceum II Ogólnokształcące Instytut Języków Obcych PWSZ in Nowy Sacz vertiefen und nach einem ersten Besuch von polnischen Schülerinnen und Schülern im vergangenen Jahr nunmehr selbst in den Kreis Nowy Sacz reisen. 13 Schülerinnen und Schüler nebst 3 Begleitern werden vom 19. bis 26. September 2012 in den Partnerkreis reisen. Die Reise wird mit einem Betrag in Höhe von **725 €** bezuschusst.
3. Der Besuch der Dewbury Dolphins bei den Wasserfreunden TuRa Bergkamen mit 30 Personen vom 23. – 30. Oktober 2011 wird mit einem Betrag in Höhe von **900 €** bezuschusst. Die Partnerschaft der beiden Schwimmvereine besteht in diesem Jahr seit nunmehr 30 Jahren.
4. Seit über 30 Jahren besteht auch eine gefestigte Freundschaft zwischen Bürgern aus Bergkamen und den Bewohner der englischen Stadt Spen Valley. Seither werden jährlich Besuche in der jeweils anderen Stadt durchgeführt. Der diesjährige Besuch von 32 Gästen aus Spen Valley (Kreis Kirklees) in Bergkamen wird mit einem Betrag in Höhe von **900 €** gefördert.
5. Seit annähernd 20 Jahren bestehen zwischen dem Ernst-Barlach-Gymnasium Unna und dem Greenhead College Huddersfield (Kreis Kirklees) enge Verbindungen, die regelmäßig zu in einem jährlichen Besuch von Schülerinnen und Schülern aus Großbritannien in Unna – und umgekehrt – führen. Der diesjährige Austausch/Besuch von 4 Schülern/Schülerinnen aus Huddersfield und dem Besuch von 10 Schülerinnen und Schülern (nebst einer begleitenden Lehrerin) wird mit einem Betrag in

Höhe von **775 €** unterstützt.

6. Neben der oben bereits beschriebenen Partnerschaft nach Großbritannien hat das Ernst-Barlach-Gymnasium Unna vor einigen Jahren auch Kontakt zu einer Schule im polnischen Partnerkreis Nowy Sącz gesucht und mit dem Liceum Ogólnokształcące Muszyna gefunden. Vom 17. – 22. Juni 2012 werden zunächst 10 Schülerinnen des dortigen Gymnasiums die deutschen Schülerinnen und Schüler besuchen. Vom 9. – 18. September 2012 erfolgt dann der Gegenbesuch in Muszyna. Die beiden Veranstaltungen werden mit einem Betrag in Höhe von **1.000 €** unterstützt.
7. Die im Rahmen der Partnerschaft des Kreises Unna mit dem polnischen Partnerkreis Nowy Sącz geplante Besuchsreise von 35 Schülern und Schülerinnen (nebst 3 Begleitern) Schule Skola Podstawowa Nr. 2 in Schwerte – Partner: Städtische Gesamtschule Schwerte – in den Kreis Nowy Sącz wird mit einem Betrag in Höhe von **1.100 €** bezuschusst.

Abstimmungsergebnis

einstimmig zugestimmt

Punkt 4

080/12

Erfahrungsbericht Haus Opherdicke

Erörterung

Herr Stratmann beginnt seine Ausführungen damit, dass er nur positive Nachrichten, die innerhalb eines Jahres gesammelt worden seien, vermelden könne. Während die Begegnungen im Verhältnis zu den vergangenen Jahren fast konstant geblieben wären, sei die Zahl der Ausstellungsbesucher gestiegen. Er spreche von rd. 12.000 zahlenden Besuchern zu den 4 großen Ausstellungen. Weitere 6.000, nicht zahlende Besucher, seien zu den Eröffnungstagen zu verzeichnen gewesen. Hierunter fielen aber auch Kinder und Jugendliche, die auf Opherdicke museumspädagogisch betreut worden seien. Aber Haus Opherdicke habe, so Herr Stratmann weiter, nicht nur kulturell, sondern auch im Bereich Tourismus und Natur eine ganz entscheidende Rolle erhalten. Hier seien ebenfalls steigende Besucherzahlen festgestellt worden; weitere Steigerungen wären bereits jetzt absehbar. Sein Dank gelte allen, die zu dieser Entwicklung beigetragen hätten.

Herr Hengstenberg erinnert eingangs an das Ziel, „aus dem Stand“ mit Opherdicke in der gleichen Liga zu spielen, in der Schloss Cappenberg sich befände, was rückblickend auch gelungen sei. So kämen ca. 50 Prozent der Besucher von weiter her, z. B. aus dem Ruhrgebiet. Man habe feststellen können, dass Cappenberg und Opherdicke nicht als Konkurrenz, sondern vielmehr ergänzend wirkten. Haus Opherdicke werde gern als Freizeitort besucht und dabei als Gesamterlebnis betrachtet. Dabei sei die vorhandene überregionale Verkehrsanbindung sehr hilfreich.

Nachdem ein Bildband über die Ausstellung „Außenwelten – Innenraum“ verteilt ist, geht Herr Hengstenberg kurz auf die vier bis jetzt gezeigten Ausstellungen ein und zeigt sich begeistert insbesondere über die Resonanz, die Ausstellungseröffnungen betreffend. Gut angelaufen, und das werde noch in einer der

kommenden Sitzungen vertieft, sei die museumspädagogische Arbeit. Was auf Schloss Cappenberg vor vier Jahren erfolgreich begonnen hätte und so weitergeführt werde, habe sich bereits jetzt auf Haus Opherdicke bewährt, was unbedingt mit der qualitativ sehr guten Arbeit der beiden Museumspädagoginnen zusammenhänge. Man denke mittlerweile daran, so Herr Hengstenberg, Museumspädagogik auch für Erwachsene anzubieten.

Der Kreisdirektor ergänzt zu den Ausführungen von Herrn Hengstenberg, dass die von ihm zugesicherten Zahlen und entsprechenden Unterlagen in den nächsten Tagen zügigen. So könnten nach den fraktionsinternen Beratungen nach den Sommerferien dann anstehende Entscheidungen getroffen werden. Der Haushalt 2011 läge in der Jahresrechnung bereits vor. Die Ausgaben im gesamten Kulturbereich befänden sich unter dem zur Verfügung stehenden Betrag; durch kostenbewusstes Arbeiten seien so 20.000 Euro nicht ausgegeben worden.

Herr Engelhardt nimmt Bezug auf die sehr erfolgreiche Ausstellungseröffnung „Böckstiege“¹ und berichtet kurz aus einem Gespräch mit den Leihgebern, die die Anlage Opherdicke als „außerordentlich erfreulich“ bezeichnet hätten. Für die SPD-Fraktion betone er, dass dieser die Museumspädagogik sehr wichtig sei und er bitte darum, die beiden Museumspädagoginnen in einer der nächsten Ausschusssitzungen über ihre Arbeit berichten zu lassen. Als weiteren Ansatz der SPD-Fraktion wolle er anregen, obwohl das schwierig sei, zu versuchen, die ÖPNV-Anbindung zu verbessern.

Für die CDU-Fraktion lobt Herr Feldmann die Aktivitäten und Erfolge Haus Opherdickes innerhalb nur eines Jahres. Er hoffe und wünsche, dass das, was sich jetzt angedeutet habe, im zweiten Jahr auch erfüllt werde.

Herr Marek zählt die Klassen auf, für die die Museumspädagogik gelte. Leider könnten interessierte Erwachsene noch nicht daran teilnehmen. Er rege an, für die Volkshochschulen im Kreis eine konzertierte Aktion dahingehend durchzuführen, dass Museumspädagogik dort ein Thema würde. Neben Erwachsenen könnte auch interessierten Berufsschulen ein solches Angebot unterbreitet werden.

Herr Karnas begrüßt für die FDP-Fraktion ebenfalls die sehr gute Resonanz, die große Zahl der Besucher, die nicht unbedingt Besucher der Ausstellungen seien, und vor allem die Akzeptanz des Kulturcafés und möchte wissen, ob aufgrund der Zahl der Café-Besucher an einen Ausbau gedacht würde.

Herr Stratmann hält dies für einen wichtigen Hinweis und erklärt dazu, dass die Verwaltung mit allen Fraktionen und Gruppen im Detail darüber sprechen müsse, wie und in welcher Weise dies ausgeweitet oder auch anders geführt werden könnte, wenn diesen die noch zu versendenden Unterlagen zugegangen seien. Er wolle jedoch darauf hinweisen, dass die außergastronomischen Möglichkeiten am Haus aus denkmalgeschützten Gründen sehr eingeschränkt seien.

Herr Ganzke hofft, dass in den noch vorzulegenden Zahlen auch die Zahlen der Museumspädagoginnen enthalten seien. Er unterstütze die Äußerungen von Herrn Marek und wolle darauf verweisen, dass die Arbeit der Pädagoginnen mit dem bisher zur Verfügung gestellten, kleinen Betrag gar nicht zu schaffen sei. Er wolle an Herrn Stratmann als Kulturdezernenten und Kämmerer den Hinweis richten, dass auf der einen Seite 20.000

Euro hätten eingespart werden können, während auf der anderen Seite im Bericht des Fachbereichsleiters ein Appell dahingehend gehend enthalten wäre, noch mehr museumspädagogische Ansätze schaffen zu wollen. Er könne sich vorstellen, dass alle gemeinsam im Ausschuss den Weg für noch mehr im Bereich der Museumspädagogik im kommenden Jahr ebnen würden.

Frau Schneider regt an, dass die Zeiten von Führungen und auch von Ausstellungseröffnungen an den Fahrradbus angepasst werden könnten. Der Kreisdirektor nimmt diesen Vorschlag auf.

Punkt 5

Bericht über die Vorbereitung der Gründung einer Stiftung zur Übernahme der Werke aus der Sammlung Brabant

Erörterung

Der Vorsitzende weist eingangs darauf hin, dass der Bericht durch eine Präsentation, die dem Protokoll als Anlage beigelegt sei, unterstützt werde.

Der Kreisdirektor erklärt, dass dieser Tagesordnungspunkt durch einen Antrag der FDP entstanden sei. Sein Bericht umfasse den Beginn des Themas bis hin zum heutigen Stand der Dinge. Da persönliche Rechte, die nicht öffentlich seien, berührt würden, gingen den Fraktionen und Gruppen in den kommenden Wochen weitere Informationen zu. Dann könne man dort, ebenso wie beim Thema Haus Opherdicke, darüber diskutieren, um im Herbst diesen Jahres im Kreistag einen Beschluss herbeizuführen.

Zu Beginn des Vortrags erklärt Herr Stratmann, dass eine Beratung mit PriceWaterhouseCoopers erfolgt sei, einem Unternehmen für rechtliche, betriebswirtschaftliche und steuerrechtliche Fragen in Düsseldorf. Aus dieser Beratung resultierte diese Präsentation. Wichtig sei, dass es bei der Treuhandstiftung, deren Treuhänder der Kreis sei, nicht um Geld gehe, sondern dass die Kunstsammlung, die aus ca. 450 Werken bestehe, übertragen werde in die sog. unselbstständige Stiftung. Schwierig werde es, das Recht zur Einflussmöglichkeit des Stifters und, wenn sich die Stiftung im Vermögen des Kreises befindet, Sicherungen in die Zukunft, die keinesfalls eine ungebührliche Belastung darstellen dürften, zu verknüpfen. Der Versicherungswert der Werke läge, erläutert Herr Stratmann, im zweistelligen Millionenbereich. Eine Summe könne wegen der Wahrung der Persönlichkeitsrechte des Stifters nicht genannt werden. Da der Stifter ein lebenslanges Beteiligungsrecht habe, könne er beim Stiftungsgeschäft und -vertrag mitwirken. Wichtigstes Gremium sei der Stiftungsrat, in dem der Kreis die Mehrheit stellen wolle. Diesem werde die Geschäftsführung, angesiedelt im Fachbereich 41, zuarbeiten. Im Stiftungsrat könne seitens des Stifters für die Zukunft sichergestellt werden, dass nicht nur Vertreter des Kreises, sondern auch er persönlich bzw. von ihm benannte Personen die Sinnhaftigkeit der Stiftung sicherten. Vor Abschluss einer Treuhandvereinbarung sei ein Stiftungsgeschäft zu schließen, das der notariellen Beurkundung bedürfe. Der Abschluss des Stiftungsvertrages und -geschäftes würde September/Oktober diesen Jahres erfolgen; die Treuhandstiftung stehe dann, seinem Vorschlag nach, zum Ende diesen Jahres. Da die Ausformulierung der gesetzlichen Verpflichtungen schon sehr weit gediehen sei, könne er diese den Mitgliedern nach dieser Sitzung zuleiten, so dass in den kommenden acht Wochen in den Fraktionen und Gruppen auch Gespräche darüber geführt werden könnten, damit dieser Ausschuss im September/Oktober in der Lage sei, „den ersten Aufschlag zu machen“.

In einem ersten Schritt würden rd. 50 Bilder in die Stiftung eingebracht, die als wertmäßige Anlage dem Stiftungsvertrag beizufügen wären. Im Rahmen eines Erbvertrages würden sukzessive die anderen Bilder der Stiftung zugeführt. Zum Titel „Kuratorium“ erklärt Herr Stratmann, dass dieses z. B. als eine Art Beirat zum Stiftungsrat eine denkbare, zusätzliche Einrichtung sein könne. Seitens der Verwaltung würde aber vorgeschlagen, dass es eine Geschäftsführung und als Entscheidungsgremium einen Stiftungsrat gebe.

Zurück kommend auf den Stiftungsrat als beratendes und entscheidendes Gremium erklärt Herr Stratmann, dass dieser den Stiftungszweck/das Stiftungsvermögen zukünftig dauerhaft sichere und entsprechende Mittel einsetze. Außer den Bildern gebe es kein Vermögen; Einnahmen oder Ausgaben wären grundsätzlich nicht vorgesehen; Ausnahmen wären Einnahmen durch mögliche Leihgaben. Von diesem Geld z. B. könne man, wenn erforderlich, Restaurierungen der Bilder vornehmen. In der Satzung, so Herr Stratmann, müsse der Finanzierungsbedarf dahingehend geregelt werden, dass eine Zustiftung von Dritten in Form von sachlicher oder finanzieller Art möglich sei. Um den Gesamtbestand der Stiftung auf Dauer erhalten zu können, müsse es im Bedarfsfall möglich sein, durch Entscheidung des Stiftungsrates einige Bilder verkaufen zu können, erklärt Herr Stratmann. Das Thema „Steuerrechtliche Implikationen“ wolle er aus Zeitgründen jetzt nicht behandeln. Einer Anerkennung als gemeinnützige Stiftung stehe nichts entgegen. Grünes Licht für die Stiftung gebe die Bezirksregierung in Arnsberg als Stiftungsaufsicht. In einem Gespräch mit Herrn Prof. Dr. Schäfers vom Kultusministerium des Landes habe dieser signalisiert, dass er es begrüßen würde, wenn das Land für diese Sammlung als Heimstatt ebenfalls gelten könne. Somit stünde der Kreis Unna zwar an erster Stelle, aber nicht allein, sondern habe neben dem Landschaftsverband auch das Ministerium an seiner Seite. In den kommenden zwei Wochen, sagt Herr Stratmann zu, würden den Fraktionen und Gruppen weitere Unterlagen zugehen, die in der Öffentlichkeit aus rechtlichen Gründen nicht präsentiert werden dürften.

Herr Karnas bezieht sich auf die von der FDP am 19.04.2012 gestellte Anfrage, in der um schriftliche Rückmeldung gebeten wurde, um in der Fraktion Beratungen führen zu können. Leider habe er erst heute die entsprechenden Informationen innerhalb des Tagesordnungspunktes erhalten. Zukünftig bäte er um rechtzeitige schriftliche Beantwortung von Anfragen seiner Fraktion.

Herr Stratmann stimmt dem grundsätzlich zu. Er entschuldige sich dafür, nicht rechtzeitig auf die FDP zugekommen zu sein, um eine etwas spätere Beantwortung zu signalisieren. Er habe jedoch, da es sich um eine sehr umfangreiche Beantwortung dieser Anfrage gehandelt hätte, mit der Beantwortung bis zur Berichterstattung im Ausschuss gewartet.

Punkt 6

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen

Ausstellungen „Vor dem Krieg – Auf der Flucht – Nach dem Frieden“ auf Schloss Cappenberg und „Peter August Böckstiegel“ auf Haus Opheddicke

Herr Hengstenberg gibt in kurzer Form Erläuterungen zu den Künstlern, deren Werken, der Zusammensetzung der Ausstellungen sowie den Ausstellungseröffnungen. Weiter teilt er mit, endlich ein Versprechen einlösen zu können: Die Jahreskarte für Haus Opheddicke sei nun fertiggestellt. Zur Ansicht

geht ein Exemplar um. Sie koste, so Herr Hengstenberg, 20 Euro.

Anfragen

Neue Philharmonie Westfalen

Frau Schneider bezieht sich auf die Sitzung des Kreistages am 20.03.2012, in der sie bereits ihre Anfrage gestellt hätte. Sie wolle gern wissen, wie es mit den Kooperations- und Finanzierungsmöglichkeiten für die Neue Philharmonie Westfalen aussehe. Ihr sei mitgeteilt worden, dass Ende Mai ein Gutachten fertiggestellt wäre zur Kooperation mit dem Musiktheater im Revier und den Overheadkosten.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass dieses tatsächlich seit 14 Tagen vorliege. Herr Stratmann erklärt eingangs, dass man auch mit anderen Konzerthäusern und Kommunen Ideen entwickelt hätte, die aber sämtlich nicht umsetzbar gewesen seien. Es habe aber auch die Idee gegeben, dass die Neue Philharmonie Westfalen enger kooperieren könnte mit dem Musiktheater Westfalen. Auf diese Weise, so habe man geglaubt, könnten, zumindest im Overhead, Kosten eingespart werden.

Herr Hengstenberg führt weiter aus, dass die Firma actori mit der Erstellung des Gutachtens befasst gewesen sei. Der Auftrag hätte gelautet, zu untersuchen, ob durch die Zusammenführung bestimmter Bereiche im Overhead, also Verwaltung, der Intendanz, dem Dirigat oder anderen Funktionen Kosten einzusparen wären. Die Gutachter hätten dann bestätigt, dass dieses Orchester effektiv arbeite und ausgelastet sei wie kaum ein anderes; die Leistung, die dieses Orchester erbringe, sei kaum steigerbar. Der Kostenbereich der Verwaltungseinheit sei lediglich mit sechs Prozent an den Gesamtkosten beteiligt. Eine weitere Aussage der Gutachter interpretiert Herr Hengstenberg so: Verdächtig oft sei, seiner Ansicht nach, von den Gutachtern das Augenmerk auf künstlerische Argumente gelenkt worden. Man habe von Profilschärfe gesprochen, die gesteigert werden könne. Hier wolle er darauf hinweisen, dass das Profil durch handelnde Personen geprägt werde, was keinesfalls mit Qualität verwechselt werden solle. Das Orchester, das auf absolut hohem Niveau spiele, sei in der Bundesrepublik der neuntgrößte Klangkörper. Die ermittelten Zahlen der Gutachter wiesen, wenn alles gut laufe, an Einsparpotential insgesamt zwischen 180.000 und 320.000 Euro aus. Die Frage sei, was passiere, wenn nicht alles gut laufe. Die Gutachter-Empfehlung laute, dass es sich mehr im nordwestfälischen Raum präsentieren solle. Hier wolle er sich die Frage stellen, wer denn Veranstalter sein würde, der auch Einspielergebnisse finanziere. Für ihn, so Herr Hengstenberg, sei klar, dass es wichtiger sei, vielmehr bundesweit präsent zu sein mit hochkarätigen Künstlern. So spiele die Neue Philharmonie demnächst fünf Konzerte mit Anna Netrebko. Von entscheidender Bedeutung jedoch werde sein, wie sich das Land Nordrhein-Westfalen positioniere, das mit fünf Millionen Euro als Mitträger beteiligt sei.

Der Kreisdirektor erklärt, den Fraktionen und Gruppen dieses Gutachten in Kurzfassung in den nächsten Tagen zur Kenntnis zu geben. Er ergänzt zum Einsparpotential, dass dieses einem Gesamtvolumen von 12 Millionen Euro allein bei der Neuen Philharmonie gegenüber stünde. Die Frage wäre doch, ob es sich lohne, das Risiko auf sich zu nehmen, dass die Philharmonie kein Landesorchester mehr wäre und statt dessen zum Stadtorchester Gelsenkirchens würde. Und das alles für die doch geringen Einsparungen. Das Gutachten, so Herr Stratmann, sei zur Veröffentlichung intern freigegeben, so dass man nach den Fraktionsberatungen darüber reden könne.

Herr Engelhardt beruft sich auf die Aussage, dass das Land gfls. die Förderung des Orchesters kritisch sehe. Dazu wolle er sagen, dass man vor einigen Monaten ein Gespräch mit dem Staatssekretär im Kultusministerium und mit dem Vorsitzenden des Kulturausschusses im Landtag geführt habe, in dem bestätigt worden sei, dass das Land hohes Interesse habe, dieses Orchester weiter bestehen zu lassen. Darüber hinaus bestehe großes Interesse an einer Schärfung des Profils des Landesorchesters. Gemeinsam (Kreis Unna, Recklinghausen, Gelsenkirchen und auch das Land) sollten Gespräche darüber geführt werden, wie das Landesorchester gehalten werden könne.

Nicht öffentlicher Teil

Punkt 7

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Ende der Sitzung 17.35 Uhr

Anlage

Folien zum Vortrag des Kreisdirektors zur Kulturstiftung „Schloss Ophardicke – Kunstsammlung Brabant“

Dörner

Vorsitzender

Wagner

Schriftführerin